Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neue Schauspiele

Pachter Feldkümmel von Tippelskirchen

Kotzebue, August

Leipzig, 1812

Szene V

urn:nbn:de:bsz:31-85997

Visual Library

Weise. Wie komme ich aber nun hinein?

Schmerle. Es wird schon aufgemacht. (Ein Bedienter öffnet die Thür.)

Feldk. Nun so will ich in Gottes Namen meine Braut heimsuchen. Wenn es nur keine magere Person ist. (ab.)

Fünfte Scene.

Schmerle allein.

Ha ha ha! mein lieber Schmerle, da verdienst du ein Sündengeld. Um mit dem Popanz fertig zu werden, brauchte der junge Herr wahrhaftig kein Genie von Berlin zu verschreiben. (Der Polizeybeamte erscheint.) Da schleicht ein Mann herum mit einer weitriechenden Nase und einem Paar Augen, die aussehen wie Fragezeichen. Ich wette, er ist ein Appendix von der hochlöblichen Polizey. Die Physiognomie dieser Herren hab' ich studirt, sie gleichen sich überall. Vermuthlich

muthlich hat er schon gewittert, daß ich ein Fremder bin. Wir wollen doch versuchen, ihn zu gewinnen. Wer durch ein fremdes Dorf geht, sans comparaison, der thut wohl, sich mit den Hunden zu befreunden. (Er zieht einige Ducaten aus der Tasche.) Pst! pst! mein Herr!

Sechste Scene.

Schmerle und der Polizeybeamte.

Pol. B. Was steht zu Ihren Diensten?

Schmerle. Verzeihen Sie meine Zudringlichkeit. Sie sind doch ein hiesiger Einwohner?

Pol. B. O ja.

Schmerle. Sonder Zweifel ein Mann in Amt und Würden?

Pol. B. Ich habe die Ehre, für die Sicherheit und Ruhe dieses Stadtviertels zu wachen.

Schmerle.